

*Interkulturelle
Ansätze
in der sekundären
Suchtprävention*

am Beispiel des Modellprojektes SeM
„Sekundäre Suchtprävention im
Mehrebenenansatz für ausgesiedelte
Jugendliche“



Transfer  Veranstaltungsreihe
www.projekt-sem.de

STADT  MÜNSTER

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Einleitung

Das Bild von auf Park- oder Spielplätzen sitzenden russlanddeutschen Jugendlichen, die Musik hören, sich unterhalten und nicht selten dabei auch erhebliche Mengen Alkohol trinken (oder auch andere psychotrope Substanzen konsumieren), ist wohl vielen in den letzten Jahrzehnten vertraut geworden. Aber auch in den Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungseinrichtungen gehören Russlanddeutsche verstärkt zur Klientel.

Die Lebenserfahrungen jugendlicher Spätaussiedler/innen im Herkunftsland, Migration und die subjektive Wahrnehmung ihres Integrationsprozesses müssen zu Risikobedingungen für eine Suchtgefährdung gezählt werden.

Neben effektiven Behandlungsmethoden sind für die Gruppe der spätausgesiedelten Jugendlichen insbesondere sekundärpräventive Interventionen erforderlich. Dabei muss mit einer „doppelten Schwelle“ gerechnet werden. Neben entwicklungsbezogenen Hemmnissen mit Blick auf die Inanspruchnahme von Hilfen treten kultur- und migrationsbezogene Barrieren auf. Darüber hinaus sind neue Wege hinsichtlich der Kooperation der unterschiedlichen Beteiligten bzw. Versorgungssegmente, z.B. von Drogen- und Suchthilfe, Jugendhilfe und Migrationsdiensten, umzusetzen.

Die klassischen Beratungs- und Betreuungsangebote der Sucht- und Drogenhilfe verweisen vor allem auf das Fehlen geeigneter Zugangswegen zum Kreis der Personen, der „unterhalb“ einer manifesten Abhängigkeit Alkohol und Drogen problematisch konsumiert.

Im Projekt SeM, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert und gemeinsam mit der Stadt Münster stadtteilbezogen erprobt wurde, konnte eine spezifische Präventionsstrategie, die der Situation der ausgesiedelten Jugendlichen und ihres Umfeldes in Städten und Gemeinden entspricht, erarbeitet werden. Die Evaluation erfolgte durch die FOGS mbH, Köln.

Leitung

In der Regel wird in der Suchtprävention mit den verschiedenen Zielgruppen bzw. Settings getrennt gearbeitet. Im Projekt SeM wurde ein Mehrebenenansatz gewählt, der gleichzeitig die Arbeit mit den Zielgruppen

- der riskant konsumierenden Jugendlichen,
- deren Eltern und Angehörige sowie
- ihren Key Persons (Schlüsselpersonen)

vorsieht.

Das Projektteam, zusammengesetzt aus Fachkräften der Drogen- und Jugendhilfe (zum Teil mit Migrationshintergrund), hat bereits bewährte Methoden der Suchtprävention ausgewählt und für die präventive Arbeit mit ausgesiedelten Jugendlichen und deren Angehörigen angepasst.

Inhaltlich-methodisch kamen in dem Projekt die Risikopädagogik, Peer Group-Education, Rapid Assessment and Response – RAR, Streetwork, Homepartys und MOVE (Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen) zum Einsatz.

Im Rahmen einer Fachtagung möchten wir Ihnen den erfolgreich erprobten Interventionsansatz vorstellen und Aspekte der Umsetzung diskutieren.

Eine Fortbildungsreihe von Oktober bis November 2007 macht es möglich, differenzierte Kenntnisse über das Konzept und die im Projekt SeM angewandte Methoden durch Foren und Praxisanteile zu erwerben.

Veranstaltungsreihe *verans*

Fachtagung

Interkulturelle Ansätze in der sekundären Suchtprävention am Beispiel des Modellprojektes SeM
„Sekundäre Suchtprävention im Mehrebenenansatz für ausgesiedelte Jugendliche“
20. September 2007, Vlotho.

Fortbildung 1

Arbeit mit russlanddeutschen Jugendlichen
Risikokompetenztraining – ro.pe-Training©
(Risikopädagogik, Peer Education, Suchtprävention)
16. – 19. Oktober 2007, Lengerich - Wechte

Fortbildung 2

Schnelle Problemerkennung
Arbeit mit Migranten - Eltern
5. – 6. November 2007, Münster

Fortbildung 3

Arbeit mit Key Persons von Migranten
MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen
28. – 30. November 2007, Lage

taltungs reihe

Teilnehmende

Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagog/innen aus der offenen Jugendhilfe sowie aus dem Bereich der Suchtprävention und der Suchthilfe.

Tagungsorganisation / Kontakt

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Dezernat 50
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 27
48133 Münster

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Hafenstraße 30
48153 Münster

Inhalt / Organisation

Ludmilla Dickmann
Tel.: 0251 591-5384
E-Mail: ludmilla.dickmann@lwl.org

Anmeldung

Ruth Langer
Tel.: 0251 591-5494
Fax: 0251 591-5484
E-Mail: ruth.langer@lwl.org

Fachtagung 20. September 2007

Interkulturelle Ansätze in der sekundären Suchtprävention

am Beispiel des Modellprojektes SeM

„Sekundäre Suchtprävention im Mehrebenenansatz für ausgesiedelte Jugendliche“

Ab 9:00 Uhr Anmeldung und Begrüßungskaffee

9:30 **Begrüßung**
Vertreter des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe

Einführung in die Tagung
Bernhard Paschert, Amt für Kinder, Jugendliche und Familie, Münster

9:45 **Basisinformation zur Herkunft, Kultur, Übersiedlung und Integration Russlanddeutscher**
Pfarrer Edgar Born, Evangelische Kirche von Westfalen, Hamm

10:30-10:45 Pause

10:45 **Migrationsbedingte Belastungen als Suchtgefährdungspotential bei jugendlichen Aussiedlern**
Wolfgang Frühauf, Fachklinik Pfälzerwald, Wilgartswiesen

11:30 **Die Projektarchitektur**
Wolfgang Rometsch, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

12:15 **Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zum Projektverlauf**
Wilfried Görger, FOGS, Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH, Köln

13:00 Mittagspause

14:00 **Forum 1**
Arbeit mit Migrantenjugendlichen
Das Risikokompetenztraining – ro.pe-Training©
(Risikopädagogik, Peer Education, Suchtprävention)
Stefan Scholz, Sebastian Köhler, Stadt Münster

Forum 2

Arbeit mit Eltern von ausgesiedelten Jugendlichen

Die Homeparty – Methode

Ludmilla Dickmann, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

Forum 3

Arbeit mit Key Persons von Migranten

MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Dietrich Höcker, Drogenberatung Lippe e.V., Detmold

15:30

Plenum

(Fragen, Diskussionen, Transfer, Fortbildungsangebote, Manual)

Wolfgang Rometsch, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

16:00

Ende der Veranstaltung

Veranstaltungsstruktur

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 20. September 2007, um 9:30 Uhr und endet um 16:00 Uhr.

Referent/innen

Pfarrer **Edgar Born,**

Aussiedlerbeauftragter in der Evangelischen Kirche von Westfalen, Hamm

Ludmilla Dickmann,

LWL-Koordinationsstelle Sucht, Koordination im Projekt SeM, Münster

Wolfgang Frühauf,

Therapeutischer Leiter, Fachklinik Pfälzerwald, Wilgartswiesen

Wilfried Görden,

FOGS, Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH, Köln

Dietrich Höcker,

Drogenberatung Lippe e.V., Detmold

Sebastian Köhler,

Jugendarbeit/Bildungsarbeit im Stadtteil Lorenz-Süd, ro.pe-Trainer, Stadt Münster

Bernhard Paschert,

Leiter der Abteilung Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, Stadt Münster

Wolfgang Rometsch,

Leiter der LWL-Koordinationsstelle Sucht, Leiter des Projektes SeM, Münster

Stefan Scholz,

Jugendsozialarbeit, Streetwork, ro.pe-Trainer, Stadt Münster

Tagungsort

LWL-Jugendhof Vlotho

Bildungsstätte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho

Telefon: 05733 923-311

Fax: 05733 0564

E-Mail: service@jugendhofvlotho.de

Teilnahmebeitrag

Die Tagungsgebühr einschließlich der Seminarunterlagen und Mittagessen beträgt 50,00 €.

Eine Übernachtung für die Teilnehmer, die bereits am Abend vorher anreisen möchten, ist bei rechtzeitiger Anmeldung möglich (Kostenaufschlag 39,50 €).

Der Tagungsbeitrag wird nach Rechnungserhalt fällig. Eine Anfahrtsskizze und alle weiteren Informationen erhalten Sie mit der Teilnahmezusage rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn.

Anmeldung

Bis zum 1. September 2007 per E-Mail oder Fax bei Ruth Langer

Tel.: 0251 591-5494

Fax: 0251 591-5484

E-Mail: ruth.langer@lwl.org

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

an anmeldung meldung

Fachtagung der LWL-Koordinationsstelle Sucht und der Stadt Münster „Interkulturelle Ansätze in der sekundären Suchtprävention“

20. September 2007, Vlotho.

Für die oben genannte Fachtagung melde ich mich verbindlich an.

Am Nachmittag möchte ich Workshop

1 2 3 besuchen.

Bei einer Absage nach Ablauf der Anmeldefrist bleibt der Tagungsbeitrag fällig.

Mir ist bekannt, dass meine Daten für die Tagungsorganisation gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Porto für
Postkarte

Name, Vorname

Beruf

Dienststelle/Organisation

Adresse der Dienststelle

PLZ, Ort

Telefon/Telefax

E-Mail

Postkarte

An den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 27
48133 Münster

fortbildungen

Fortbildung 1 16. - 19. Oktober 2007

4 Tage

Arbeit mit russlanddeutschen Jugendlichen Risikokompetenztraining – ro.pe-Training© (Risikopädagogik, Peer Education, Suchtprävention)

Das ro.pe-Training© wurde als Kompetenztraining auf der Basis des österreichischen Projektes „risk + fun“ im Rahmen des Modellprojektes SeM für riskant Alkohol und illegale Drogen konsumierende Jugendliche entwickelt. Es baut auf dem **erlebnisorientierten Ansatz** (Sportklettern) auf. Ziel ist es, im Rahmen einer aktiven **Risikoreflexion** verschiedene Schlüssel-Kompetenzen bei den Jugendlichen zu wecken, diese als Ressource zu erkennen und weiter zu entwickeln. In einem weiteren Schritt werden die Erfahrungen mit Hinblick auf eine wirkungsvolle **Suchtprävention** transferiert.

Das SeM Transfer-Modul ro.pe-Training© bietet als Fortbildung für Fachkräfte und Multiplikatoren die Möglichkeit, die im Manual beschriebenen Methoden und Übungen praxisnah zu erleben und einzuüben. Ziel ist es, auch den Ablauf des ro.pe-Trainings© und die angewandten Erklärungsmodelle differenziert kennen zu lernen.

Fortbildungsinhalte sind u.a.:

- Partizipation
- Klettern als erlebnisorientiertes Medium
- Risikooptimierung
- Theoretische Kenntnisse zu Fragen von Sucht und Gefährdung
- Transfer der Risikooptimierung aus dem Medium Klettern in die Suchtprävention
- Risikoreflexion
- Peer Education

Für die Teilnahme an dem viertägigen Seminar sind keine Vorkenntnisse im Bereich Sportklettern notwendig. Das Material wird gestellt.

Die Fortbildung kann als erster Baustein zur zertifizierten Ausbildung als ro.pe-Trainer/in dienen. Auf Wunsch können zwei weitere Bausteine, bestehend aus einer schriftlichen Ausarbeitung zum Handlungsmodell der ro.pe-Trainings© und einer eigenständigen Durchführung eines ro.pe-Trainings© für Jugendliche angeschlossen werden. Die zusätzlichen Bausteine vervollständigen die Ausbildung als ro.pe-Trainer/in. Diese Ausbildung berechtigt auch zur Schulung weiterer Multiplikatoren.

Methodik

Impulsreferate zu Fragen von Risikoreflexion, Sucht und Gefährdung, Diskussionen, Erlebnispädagogisches Klettern, Rollenspiele, Sportübungen.

Veranstaltungsstruktur

Die Fortbildung beginnt am Dienstag, dem 16. Oktober 2007, um 10:00 Uhr und endet am Freitag, dem 19. Oktober 2007, gegen 16:00 Uhr.

Referent/innen

Ludmilla Dickmann, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Projektkoordinatorin im Projekt SeM, Münster

Sebastian Köhler, Jugendarbeit/Bildungsarbeit im Stadtteil Lorenz-Süd, ro.pe-Trainer, Stadt Münster

Stefan Scholz, Jugendsozialarbeit, Streetwork, ro. pe-Trainer, Stadt Münster

Tagungsort

Gasthof Prigge / Akademie Talaue
Brochterbecker Straße. 60, 49525 Lengerich-Wechte
Telefon: 05482 9606, Fax: 05482 97214

Teilnahmebeitrag:

325,00 € pro Person inkl. Unterkunft im Einzelzimmer und Vollpension.

Die Seminargebühr inkl. der S.-unterlagen beträgt 160,00 €.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten in der Akademie Talaue betragen 165,00 €.

Der Tagungsbeitrag wird nach Rechnungserhalt fällig. Eine Anfahrtsskizze und alle weiteren Informationen erhalten Sie mit der Teilnahmezusage rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn.

Anmeldung

Bis zum 1. Oktober 2007 per E-Mail oder Fax bei Ruth Langer
Tel.: 0251 591-5494, Fax: 0251 591-5484

E-Mail: ruth.langer@lwl.org

Es werden 15 Teilnehmer/innen zur Fortbildung zugelassen.

an anmeldung meldung

**Arbeit mit Jugendlichen. Risikokompetenztraining –
ro.pe-Training**

16. – 19. Oktober 2007, Lengerich - Wechte

Für die oben genannte Fortbildung melde ich mich verbindlich
an.

Bei einer Absage nach Ablauf der Anmeldefrist bleibt der
Tagungsbeitrag fällig.

Mir ist bekannt, dass meine Daten für die
Tagungsorganisation gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Porto für
Postkarte

Postkarte

An den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 27
48133 Münster

Name, Vorname

Beruf

Dienststelle/Organisation

Adresse der Dienststelle

PLZ, Ort

Telefon/Telefax

E-Mail

Schnelle Problemerkennung. Arbeit mit Migranten - Eltern

Modul 1

1 Tag

RAR – Rapid Assessment and Response

Die RAR-Methode gehört zu den neu entwickelten qualitativen Forschungsmethoden, die besonders hilfreich für den Einsatz im Bereich der Jugend-, Gesundheits-, Sucht- und Drogenhilfe sind. Die Bewertungs- und Interventionsmodelle der RAR-Methode ermöglichen ein schnelles Reagieren auf Trends und veränderte Bedarfe.

Mit Hilfe der RAR-Methode werden relevante Informationen erfasst und davon ausgehend (maßgeschneiderte) Interventionen entwickelt, um die Auswahl angemessener Interventionen für die identifizierten gesundheitlichen und sozialen Probleme zu erleichtern.

Im Modellprojekt SeM wurde zu Beginn eine Untersuchung zu relevanten Sozialraumfaktoren des Projektstandortes (zwei ausgewählte Stadtteile Münsters) und der Situation der alkohol- und drogenkonsumierenden ausgesiedelten Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren durchgeführt. Die Ergebnisse der Untersuchung dienten der weiteren Konzeptentwicklung für die Arbeit mit drei ausgewählten Zielgruppen:

- Jugendlichen,
- Eltern / Angehörigen und
- Key Persons.

Fortbildungsinhalte:

- Elemente einer RAR-Untersuchung für die Arbeit im sozialen Feld
- Schritte bei der Durchführung einer RAR-Untersuchung im Arbeitsfeld der Sekundärprävention für Migranten:
 - Sammlung von Kontextinformationen,
 - Zugang zur Zielgruppe,
 - Durchführung semistrukturierter Interviews,
 - Fokusgruppen

Modul 2

0,5 Tag

Elternarbeit.

Die Homeparty – Methode in der Arbeit mit Spätaussiedlern

Die Homeparty-Methode wurde von Fachkräften aus dem Suchtbereich in den Niederlanden (De Griff) 1999 mit dem Ziel entwickelt, schwer erreichbare Migranteneltern über den Drogenkonsum ihrer Kinder in einem niedrigschwelligen Rahmen aufzuklären.

In Deutschland wurde die Homeparty für Familien mit Migrationshintergrund zuerst in Nordrhein-Westfalen eingesetzt, später in einer Broschüre unter dem Namen „Drehbuch Homeparty“ veröffentlicht (BINAD).

Die Methode der Homeparty ist vom Konzept der Tupperwareparty inspiriert. Es handelt sich um eine niedrigschwellige Interventionsmaßnahme, um Eltern bei der Erziehung dort zu unterstützen, wo es um den bewussten Alkoholkonsum ihrer Kindern geht. Das letztendliche Ziel der Homeparty besteht darin, das Risiko des Konsums von legalen und illegalen Drogen bei Jugendlichen zu vermeiden oder abzubauen.

Bei einer Homeparty handelt es sich um ein Treffen im privaten Lebensbereich (Wohnzimmer) einer ausgesiedelten Familie, die Kinder zwischen 12 und 24 Jahren hat, also in einer vertrauten Atmosphäre. Der Unterschied zur Tupperwareparty besteht darin, dass die Familien, statt Haushaltswaren Informationen über das Risiko des Konsums von Alkohol und illegalen Drogen und über das deutsche Suchthilfesystem vermittelt bekommen. Die Homeparty wird i.d.R. von einem/einer Präventionsmitarbeiter/in organisiert und durchgeführt.

Fortbildungsinhalte:

- Suchtpräventive Arbeit mit Eltern und Angehörigen mit Migrationshintergrund
- Homeparty als Arbeitsansatz
- Ziele einer Homeparty
- Vorbereitung, Durchführung und Evaluation

Methodik

Vorträge, Lehrgespräche im Plenum und Diskussionen

Veranstaltungsstruktur

Die Fortbildung beginnt am **Mittwoch, dem 5. November 2007** um 10:00 Uhr und endet am **Donnerstag, dem 6. November 2007** gegen 13:00 Uhr.

Referent/innen

Ludmilla Dickmann,

LWL-Koordinationsstelle Sucht, Projektkoordinatorin im Projekt SeM, Münster

Doris Sarrazin,

LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster

Tagungsort

Jugendgästehaus Aasee

Bismarkallee 31

48151 Münster

Telefon: 0251 53028-0

Fax: 0251 53028-50

Teilnahmebeitrag:

105,00 € pro Person inkl. Unterkunft im Einzelzimmer und Vollpension.

Die Seminargebühr einschließlich der Seminarunterlagen (u.a. Handbuch zum Projekt SeM) beträgt 20,00 €.

Die Übernachtungskosten und Vollpension im Jugendgästehaus betragen 85,00 €.

Der Tagungsbeitrag wird nach Rechnungserhalt fällig. Eine Anfahrtsskizze und alle weiteren Informationen erhalten Sie mit der Teilnahmezusage rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn.

Eine Teilnahme an den einzelnen Modulen ohne Übernachtung ist möglich.

Modul 1 RAR – Rapid Assessment and Response.

Die Seminargebühr inkl. Mittagessen, Getränke und Seminarunterlagen (u.a. Handbuch zum Projekt SeM) beträgt 40,00 €.

Modul 2 **Elternarbeit – die Homeparty – Methode in der Arbeit mit Spätaussiedlern**

Die Seminargebühr inkl. Mittagessen, Getränke und Seminarunterlagen (u.a. Handbuch zum Projekt SeM) beträgt 40,00 €.

Anmeldung

Bis zum 15. Oktober 2007 per E-Mail oder Fax bei

Ruth Langer

Tel.: 0251 591-5494

Fax: 0251 591-5484

E-Mail: ruth.langer@lwl.org

Es werden 15 Teilnehmer/innen zur Fortbildung zugelassen.

an anmeldung meldung

Schnelle Problemerkennung. Arbeit mit Migranten - Eltern

5. – 6. November 2007, Münster

- Ich melde mich für das **Modul 1** RAR – Rapid Assessment and Response am 5. November 2007 verbindlich an.
- Ich melde mich für das **Modul 2** Elternarbeit. Die Homeparty – Methode in der Arbeit mit Spätaussiedlern am 6. November 2007 verbindlich an.
- Ich melde mich für das **Modul 1 und 2** mit Übernachtung an.

Bei einer Absage nach Ablauf der Anmeldefrist bleibt der Tagungsbeitrag fällig.

Mir ist bekannt, dass meine Daten für die Tagungsorganisation gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Porto für
Postkarte

Postkarte

An den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 27
48133 Münster

Name, Vorname

Beruf

Dienststelle/Organisation

Adresse der Dienststelle

PLZ, Ort

Telefon/Telefax

E-Mail

Arbeit mit Key Persons von Migranten MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Die Berufsgruppen der sozialen Arbeit im Jugendbereich werden mit dem vermehrten Drogenkonsum von Jugendlichen verstärkt konfrontiert. Dieser Tatbestand löst häufig Verunsicherung aus: Szenensprache, unkritischer und riskanter Konsum sowie eine befremdliche Kommunikationsart der Jugendlichen mit Migrationshintergrund scheinen auch gestandene Profis zu überfordern. Einige klare Handlungsstrategien gehen verloren. Der Bedarf an kurzen, effektiven Formen der Intervention bei jungen Drogenkonsumenten ist gestiegen. Hier bietet die Methode MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen, entwickelt von der Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung NRW ginko, Mülheim eine gute Hilfestellung.

Im Projekt SeM wurden einzelne Bausteine aus dem MOVE-Konzept der Arbeit mit ausgesiedelten Jugendlichen angepasst und in der Praxis erprobt. So wurde z.B. im Baustein „Einführung“ das Bild der Zielgruppe unter Berücksichtigung von Merkmalen wie Individuum, Generation, Bildungsstand, Migrationshintergrund, Eingliederungs- und Integrationsmaß differenziert. Im Baustein „Veränderung ist ein Prozess“ wird der Loyalitätskonflikt der ausgesiedelten Jugendlichen, der durch das Leben in zwei Kulturen ausgelöst wird, berücksichtigt. Beachtung finden auch die migrationsbedingten Beeinträchtigungen innerhalb der Familiendynamik. Zu dem Programmpunkt „Mit Widerstand umgehen“ wurde die kulturspezifische Verhaltensregel, der ausgesiedelten Jugendlichen, eine offene Begegnung mit Autoritäten zu vermeiden, untersucht und Wege des gemeinsamen Handelns erarbeitet.

Fortbildungsinhalte:

1. Tag

- Einführung
- Eigene Standpunkte zum Thema „Migration und Sucht“
- Differenzierung der Zielgruppe (konsumierende Aussiedlerjugendliche)
- eigene Haltung zum Drogenkonsum
- Veränderung ist ein Prozess
- Umgang mit Ambivalenzen

2. Tag

- Hintergrundwissen zu Drogenkonsum
- Empathie
- mit Diskrepanzen umgehen
- Erreichung der Balance zwischen inneren und äußeren Lebensbedingungen unter Berücksichtigung von Migrationsprozessen
- Einstieg ins Gespräch
- Mit Widerstand umgehen

3. Tag

- rechtliche Grundlagen
- Entscheidungen treffen und Verbindlichkeiten stärken
- Umsetzung in die Praxis
- Abschluss und Ausblick

Methodik

Theoretische Grundlagen und Hintergrundwissen werden in Form von Referaten und durch Begleitmaterialien vermittelt. Anhand konkreter Gesprächssituationen werden die Interventionen und Strategien vorgestellt und in Form von Rollenspielen eingeübt.

Veranstaltungsstruktur

Die Fortbildung beginnt am **Mittwoch, dem 28. November 2007** um 10:00 Uhr und endet **am Freitag, dem 30. November 2007** gegen 16:00 Uhr.

Referent/innen

Ludmilla Dickmann,

LWL-Koordinationsstelle Sucht, Projektkoordinatorin im
Projekt SeM, Münster

Dietrich Höcker,

Drogenberatung Lippe e.V., Fachstelle für Suchtvorbeugung,
Detmold

Holger Nickel,

Blaukreuz-Zentrum Bad Salzuflen e.V., Fachstelle für
Suchtvorbeugung, Bad Salzuflen

Tagungsort

Haus Stapelage

Billinghauser Straße 9

32791 Lage

Telefon: 05232 8196

Fax: 05232 86887

Teilnahmebeitrag

255,00 € pro Person inkl. Unterkunft im Einzelzimmer und
Vollpension.

Die Seminargebühr einschließlich der Seminarunterlagen (u.a.
Handbuch zum Projekt SeM) beträgt 135,00 €.

Die Übernachtungs- und Verpflegungskosten im Haus
Stapelage betragen 120,00 €.

Der Tagungsbeitrag wird nach Rechnungserhalt fällig. Eine
Anfahrtsskizze und alle weitere Informationen erhalten Sie mit
der Teilnahmezusage vor Veranstaltungsbeginn.

Anmeldung

Bis zum 27. Oktober 2007 per E-Mail oder Fax bei

Ruth Langer

Tel.: 0251 591-5494

Fax: 0251 591-5484

E-Mail: ruth.langer@lwl.org

Es werden 15 Teilnehmer/innen zur Fortbildung zugelassen.

an anmeldung meldung

**Arbeit mit Key Persons. MOVE – Motivierende
Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen**

28. – 30. November 2007, Lage

Für die oben genannte Fortbildung melde ich mich verbindlich an.

Bei einer Absage nach Ablauf der Anmeldefrist bleibt der Tagungsbeitrag fällig.

Mir ist bekannt, dass meine Daten für die Tagungsorganisation gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Porto für
Postkarte

Postkarte

An den
Landschaftsverband
Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 27
48133 Münster

Name, Vorname

Beruf

Dienststelle/Organisation

Adresse der Dienststelle

PLZ, Ort

Telefon/Telefax

E-Mail